
Der Tagespiegel 10.12.07

KLASSIK

**Der Beckenschlag
im Rathaus**

Zwei Berliner Philharmoniker vor dem Abflug. Während die Kollegen letzte Hand an ihr Reisegepäck für die USA-Tournee des Orchesters legen, stehen diese beiden Musiker nachmittags noch in der **Philharmonie**. Nicht flüchtig, sondern mit Hirn und Herz. Dem Hornisten **Stefan de Leval Jezlorsky** hat Thomas M. Sleeper ein Konzert geschrieben: amerikanische Musik, die nicht nach Wald und Heide klingt, sondern ein bisschen schräg und synkopisch. Sparsame Substanz, aber hübsch ausgeführt. Der Solist spielt markantes Horn, Geläufigkeit mit kernigem Ton. Der Geiger **Stanley Dodds** pflegt die Neigung, hier und da seine Violine gegen ein Dirigat einzutauschen, so auch im nächsten „Philharmonischen Salon“. Seit 2006 leitet er das **Sinfonie Orchester Schöneberg** (SOS). Er steht dafür ein, dass Erfahrung aus dem Spitzenorchester in das SOS fließt. Der Name rührt daher, dass die Musiker im geschichtsträchtigen Rathaus Schöneberg kostenlos proben dürfen. Mit Anton Bruckners Siebenter, die in diesem Berliner Herbst ihre vierte Interpretation (nach Blomstedt, Masur und Barenboim) erfährt, zeigt sich Dodds als kundiger Orchestererzieher. Viel Verabredung klingt aus dem gebundenen Spiel der Streicher, durch Präsenz jedes Einzelnen nimmt der semiprofessionelle Klangkörper für sich ein. Dodds ist kein Theatraliker, der Generalpausen ausreizte. Er erreicht schöne Crescendi, ohne zu schwitzen, und eine überzeugend zusammenfassende Interpretation. Seltsam rührend wirkt in dieser Aufführung der umstrittene Beckenschlag. SYBILL MAHLKE
